



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

596 (22.12.1900) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-87205](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-87205)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postzeitung angetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Beingelohnt 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 242 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnade Seite . . . 20 Pfg.
Inhaltliche Inserate . . . 25
Die Restanten Seite . . . 20
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stalkale: Nr. 515.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Baum,
für den lokalen und non. Teil
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Feuilleton:
Eberhard Buchner,
für den literarischen Teil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei, (früher Mannheimer
Lithograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals,
sitzend in Mannheim.)

Nr. 596

Samstag, 22. Dezember 1900.

(2. Abendblatt)

Abonnements-Einladung.

Der
täglich zwei Mal

„General-Anzeiger“

für Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal)

läßt hiermit zum Abonnement auf das

I. Quartal 1901

ein. Der „General-Anzeiger“ wird, unter Vermeidung aller über-
flüssigen Ballast, seine Leser über die politischen Tagesereis-
nisse rasch und erschöpfend unterrichten. Er wendet sich an die
Reise, die auf der unerschütterlichen Grundlage der Reichs-
verfassung, unser Staatswesen im liberalen Sinne aus-
zubauen wünscht. Er wird auch stets dafür eintreten, daß
Süddeutschland in seinem berechtigten Einfluß auf die Reichs-
politik nicht verliert werde.

„General-Anzeiger“

wird es sich zur Ehre rechnen, die Aufschauungen und Bestrebungen
des unabhängigen Bürgerthums in Stadt und Land zu vertreten,
dessen Interessen er auch in lokalen Theile wahrnehmen wird,
Seine umfassende und prompte Berichterstattung wird unsere Leser,
wie bisher, über alle Ereignisse und Erscheinungen des kommunalen
Lebens auf dem Laufenden erhalten. Der

telegraphische Depeschendienst des „General-Anzeigers“

sowie die Berichterstattung im In- und Auslande
werden unter Aufwendung großer Kosten ständig erweitert. Besonders
machen wir darauf aufmerksam, daß wir durch die

zweite (Abend-) Ausgabe des „General-Anzeigers“

in der Lage sind, unseren Lesern über die Verhandlungen des
Reichstags und des badischen Landtags noch am
selben Tage zu berichten.

Unterhaltungs- Theile des „General-Anzeigers“

wird nach wie vor unsere besondere Aufmerksamkeit angewandt sein.
Auf reichhaltiges und interessantes Material, sorgfältig ausgewählte
und spannende

Romane

sowie für das tägliche Feuilleton, wie für die sechsmal wöchentlich
erscheinende

Roman-Bibliothek

werden wir eben so großen Werth legen, wie auf sachverständige
Besprechungen über die Aufführungen des Mannheimer Hof-
theaters sowie die feine und answärtige Concerte.

Der Handels- und Gewerbe-
theil des „General-Anzeigers“ bringt die
Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, der mächtigsten
Produktionsmärkte, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und
Schiffahrtsberichte. Der

„General-Anzeiger“ für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (aus-
schließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

70 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2821)
(nach dem neuen Postzeitungstaxi)

2 Mark 70 Pfennig (am Schalter abgeholt),

3 Mark 40 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-An-
zeigers“ in Stadt und Land ist er ein Infections-Organ
allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisver-
ordnungsblatt und besitzt die höchste Abon-
namentenzahl aller in Mannheim erscheinenden
Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2

Die Kinder in Japan.

(Der Neuen Zürcher Zeitung entnommen.)

Auch abgesehen von den politischen Ereignissen, die den
Osten Asiens in den Vordergrund des Tagesinteresses gerückt
haben, verdient unter den Völkern der mongolischen Rasse das
japanische in höchstem Grade die Beachtung des Westens. Nicht
allein der bewundernswürdigen Kaiserthum und Sicherheit
wegen, womit das Reich des Mikado sich europäische Kultur zu
eigen gemacht und sich in kurzer Zeit zu einem Faktor, mit dem
zu rechnen ist, unter den Großmächten aufgeschwungen hat, son-
dern in erster Linie der mannigfachen Anregungen und Ein-
wirkungen wegen, die von diesem jungen Kulturvolk namentlich
auf die Kunst und das Kunstgewerbe des Abendlandes aus-
gegangen sind. Die alte Kultur und Kunst des Westens sind bei

den Japanesen in die Schule gegangen! Mit Staunen nämlich
haben schon vor Jahrzehnten unsere Künstler bemerkt, daß ihre
schöpferischen Kollegen nicht allein eine geradezu bewunderungs-
würdige Technik besitzen, sondern überdies etwas, um das viele
europäische Kunstgenossen sie beneiden dürften: einen Wirklich-
keits- und Farbeninn, sowie ein Naturgefühl von einer Zartheit
und Tiefe, wie man es nur bei unsern besten Meistern findet.
Einzig der Umstand, daß diese Kunst das nach unsern Begriffen
groteske japanische und chinesische Leben zum Gegenstand hat,
und deshalb sich scheinbar auch im Grotesken bewegt, hat es uns
erschwert, ihre Vorzüge einzusehen. Man muß aber jede Kunst
mit dem Maßstab messen, der für sie selbst maßgebend gewesen.

Aus den angeführten Gründen darf deshalb ein Werk
freudig begrüßt werden, das uns mit japanischer Kultur und
Kunst näher bekannt macht. Zwei Kenner des japanischen
Lebens, die lange Jahre im „Land der aufgehenden Sonne“ zu-
gebracht haben, G. Netto, der dreizehn Jahre Professor an der
Universität in Tokio war, und Dr. G. Wegener, der sich während
dierundzwanzig Jahren in Japan aufhielt, haben gemeinschaftlich
eine Darstellung des japanischen Humors*) verfaßt, wie er sich
im japanischen Leben bei Jung und Alt, in der Literatur und in
der Kunst äußert. Die vielen Beispiele des japanischen Humors
aus allen Gebieten des Volkslebens, des Geistes, sogar der
Religion nebst über 250 humoristischen Abbildungen geben den
Verfassern recht, wenn sie daraus schließen, daß ein Volk,
welches seinem eigenen Leben und Treiben, Dichten und Trachten
humoristische Seiten abzugewinnen im Stande ist, im Besitz einer
fortgeschrittenen Kultur ist. Es sind nicht die dümmsten Leute,
die über sich selbst scherzen und einen Scherz, dessen Zielscheibe sie
sind, vertragen können. Auch gehört eine lange Pflege der
Kunst, eine völlige Einbürgerung derselben in das nationale
Leben dazu, das Alltagsleben überhaupt zum Vorwurf zu
nehmen, und besonders dazu, dem Volke sein eigenes Bild in
humoristisch-ironischen Darstellungen, die Jedermann zugänglich
sind, vor Augen zu führen.

Es ist einleuchtend, daß dieser Humor, der sich auf alle
Seiten des japanischen Lebens erstreckt, durch die fröhliche und
leichte Maske des Lebens des japanischen Volkes und dessen
Charakter deutlicher und wahrer hindurchschimmern läßt, als es
bei den ernsthaften Neuerungen der Fall wäre, da die eigentliche
Natur des Menschen in der Freude und dem Scherz sich natü-
rlicher und deshalb treuer äußert, als bei allen passiven
Stimmungen, die, weil weniger unmittelbar, viel eher mit Eitel-
keit und Verstellung verbunden sein können. So gewährt uns
denn diese Darstellung des japanischen Humors besser, als
manches gelehrte und systematische Werk es thut, zugleich einen
interessanten Einblick in das innere Wesen und Empfinden der
japanischen Volksseele. Als Probe aus dem prachtvoll aus-
gestatteten Buche citiren wir im Folgenden einen Theil des Kapitels
über das Leben und Treiben der Kinder in Japan.

Die Zuneigung zu den Kindern bildet einen hervorragenden
Zug unter den liebenswürdigen Eigenschaften des Japaners,
weshalb letzteren namentlich die Höflichkeit, Gastfreierheit, Leicht-
sinnigkeit, der Kunstinn und die Ritterlichkeit zuzugählen sein
dürften.

In wenig Ländern werden die Sprößlinge, selbst die der
unteren Stände, mit solcher Aufmerksamkeit behandelt, mit Auf-
wand von so wenig Schlägen auf den Kopf der Jugend gelehrt,
wie hier, wo die Kleinen, als Augen, kurz gezopften Wesen oft genug
die ganze Familie tyrannisiren.

So lange sie nicht völlig sicher auf den Füßen sind, ver-
lassen sie nur selten ihren Thron auf dem Rücken eines tragbaren
Weistes, gewöhnlich der Mutter. Wie das Känguruh seine
Jungen in der Tasche auf allen Exkursionen mit sich schleppt, so
geht hier die Mutter allen ihren häuslichen Beschäftigungen und
außerhäuslichen Vergnügungen nach, mit dem Kind im Beutel,
der sich in diesem Falle aber auf dem Rücken befindet. Einem
Buhdieschen ähnlich steht das Kind zwischen Kleidung und Haut
der Mutter, und man kann es den bergnützt aus dieser Um-
hüllung herausguckenden Schlitzen ansehen, wie wohl sich
deren kleiner Besitzer — namentlich im Winter — in seiner durch
die Körperwärme geheizten Kasse befindet.

Ist die Mutter ihrer Last müde, oder hat sie mehr als einen
noch nicht gangfähigen Sprößling zu versorgen, so muß ent-
weder eines der Geschwister oder ein kleiner Nistling die Träger-
rolle übernehmen. Bei den Spielen der Kinder auf der Straße
sieht man daher vielfach solche berittene Teilnehmer — beritten
im aktiven und passiven Sinne. Oft ist der Träger nicht viel
größer als sein Reiter, wodurch allerdings die Grazie seiner Be-
wegung einbüßt, sein Wohlbefinden und sein Wachstum aber
bei der gleichmäßigen Verteilung der Last aus dem Rücken nicht
zu leiden scheinen. Ist der Kleine völlig mit dem Gebrauche
seiner Füße vertraut, so gibt es die Ansprüche auf den Mutter-
rücken auf, ohne jedoch die auf die Mutterbrust fallen zu lassen;
denn es darf dem Herkommen nach eine Verjüngung aus dieser
Quelle bis ins dritte, ja vierte Jahr erwarten. Wenn auch diese

*) Japanischer Humor. Von Prof. G. Netto und
Prof. G. Wegener. Mit 257 Abbildungen, darunter fünf Chromo-
lithen auf Japanpapier. Preis 15 M. Leipzig: G. A. Brod-
haus 1901.

Gewohnheit, die wohl hauptsächlich in dem Umstande, daß die
Japaner den Gebrauch von Thiermilch nicht kannten, seine Be-
gründung findet, für die Mütter ihr Unangenehmes hat und
namentlich deren frühzeitiges Altern fördert, so stehen sich doch
die Kleinen um so besser dabei, schon deshalb, weil die Wahr-
scheinlichkeit, bald einen Mitbewerber um die Zärtlichkeit und
Gunst der Eltern zu bekommen, bei diesem Ernährungssystem
bedeutend verringert wird. Im Ganzen ist denn auch die Anzahl
der Kinder eine sehr mäßige und jedenfalls eine viel geringere, als
man bei flüchtigem Besuche des Landes zu vermuthen geneigt ist.

Wohin man hier den Blick wendet, wo immer Menschen zu
finden sind, da laufen auch sicher Kinder mitunter. Einer
Mutter wird es bei einem Theaterbesuche nie einfallen, ihr Kind
zu Hause zu lassen. Natürlich verleiht sie ihre Känguruhrolle
nicht, und das Kleine wandert im Rückenbeutel mit. Zum
Tempel, zu Viduaipartien, in die Baumbüchse, zu Staats-
besuchen, auf Reisen, selbst auf lange Pilgerfahrten, überallhin
ist es ein selbstverständlicher Begleiter, und nur bei den höheren
Ständen reitet es auf einer Dienerin statt auf dem Mutterrücken.
Der Hauptummelplatz der Kleinen ist aber die Straße. Die
Miniaturgärtchen des Unbemittelten sind nur zum Ansehen und
selbst für Kinderspiele zu klein; der Platz in der Wohnung ist
meist sehr beschränkt; die Schule beansprucht noch nicht so viele
Stunden wie bei den frühgeplagten kleinen deutschen Studenten;
— so kann die Jugend Japans einen guten Theil des Tages
ihren Straßenbeschäftigungen obliegen. Wählig unbekümmert um
den Verkehr geben sie hier ihren Spielen nach. Wissen sie doch,
daß der Fußgänger, der Jintikka-Kull mit seinem Fahrzeug,
der Lastträger mit seiner schweren Bürde einen kleinen Umweg
nicht scheut, um den Kreis nicht zu zerbrechen, die Federbälle beim
Gango-Jta-Spiel nicht im Fluge zu stören, oder die Drachen-
leine nicht in Unordnung zu bringen. Mit einem Gleichmuth,
der den Reiter, den Ausschreitenden zur Verjüngung bringen kann,
sehen sie den in schnellem Laufe herankommenden Pferden ent-
gegen, ohne sich in ihrem Spiele stören zu lassen. Sie sind ge-
wohnt, daß man sie mit Respekt behandelt. Sind sie doch für
ihre Eltern mehr als einfache Nachkommen und Fortpflanzer des
Geschlechtes. Eines löblichen Sitte, die Japan mit China theilt,
legt ihnen die unabwiesbare Pflicht auf, ihre Eltern, seien dies
nun wirkliche oder Pflegeeltern, zu ernähren, sobald sie selbst
erwachsen und Letztere nicht mehr rüstig genug sind, um selbst zu
verdiene. Kinderlose Ehepaare sorgen deshalb stets durch recht-
zeitige Adoption für ihr Auskommen im Alter. Eltern, die nur
ein Mädchen haben, adoptiren einen Knaben, mit der Absicht,
später Beide zu verheirathen. Bis vor kurzem fiel das Eigen-
thum einer aussterbenden Familie an den Staat zurück, ohne
Rücksicht auf entfernte Verwandte.

Unter derartigen Verhältnissen ist es wohl zu verstehen, daß
die Entwicklung des künftigen Stammhalters mit doppeltem In-
teresse verfolgt wird, einmal mit dem der herkömmlichen Eltern-
liebe, andererseits aber mit ähnlichen Gefühlen, mit denen etwa der
kleine Beamte, der bescheidene Bürger und Handwerker das
Wachsthum seines geringfügigen Kapitals, das ihm ein die
Mittel liefern soll, in Ruhe seinen Kohl zu bauen, unter ängst-
licher Sorgfalt überwacht.

Bei dem besonderen Interesse, dessen sich die Kinder erfreuen,
ist es kein Wunder, daß sie schon seit alten Zeiten dem Maler als
Vornurw dienten.

Wie die japanische Malerei überhaupt ihren Ursprung den
Chinesen verdankt, so sind auch die gemalten Kinder von China
hier eingewandert, und Darstellungen chinesischer Kinder, Karaka,
sind sehr beliebt. Letztere unterscheiden sich von ihren japanischen
Allerzugenossen namentlich dadurch, daß sie nach dem Vorgang
ihrer Eltern Höschchen tragen, während Jung-Japan nur bei
feierlichen Gelegenheiten diesem Luxus fröhnt und sich sonst mit
einem langen schlafrockähnlichen Gewand begnügt, im Sommer
oft auch mit noch weniger.

Der japanische Künstler studirt mit Vorliebe alles Niedliche
und weiß beispielsweise Insekten, Vögel, Fische, Blumen vor-
trefflich wiederzugeben. Ebenso hat er von jeher den Diminutio-
menschen, das Kind, in allen Lebenslagen zum Gegenstand ein-
gehender Studien gemacht, und es existiren eine Menge reizender
Bilder dieses Genres.

Blindespiel, Ringel-Rosentrang, Hudepad, mis-
telliche, winterliche und sonstige Unterhaltung, wie auch etwas
Thierquälerei finden wir mit flüchtigen, aber charakteristischen
Strichen wiedergegeben.

Ein auch in Europa geübtes Spiel besteht darin, daß Einer
die als Schlange formirte Kinderschar verfolgt und gewinnt,
sobald es ihm gelingt, einen aus der Reihe, mit Ausnahme des
Ersten, zu ergreifen. Der Erste, der Kopf der Schlange, hat den
Angreifer abzuwehren und durch rasche Schwankungen die Glieder
der Reihe zu schützen.

Die Spiele sind natürlich je nach Geschlecht, Jahreszeit und
Alter verschieden. Das Spielzeug ist meist primitiver Natur,
Papier, Papiermache, Bambus und einige bunte Zeugstoffe
dürften zur Herstellung der meisten Schätze dieser Art genügen.
Indes gibt es auch hochartistisches Spielzeug.

(Schluß im 3. Abendblatt.)

Ihr Weihnachtswunsch.

Ein lustiges Geschickchen von Katala u. Gischkruh.

Der Herr Wetter war es, so recht dazu angehen, um in den Straßen herumzuwandern, die Pracht der Schaufenster zu bewundern und viele, recht viele Weihnachtskänufe zu machen.

Die Hände in die Taschen des grauen Offizierspaleots verfrachten, schritt er langsam durch die Menschenmenge und blieb an der Spaltstelle der Straßendächer stehen, die erst fern am Ende der Straße sichtbar vorüber, zu erwarten.

Der Oberrentamt Egon von Walder kam in diesem Jahre keine richtige Weihnachtsfreude. Einsam und unbekannt wollte er, den ein Kommando auf die Kriegsschiffe mitnehmen, in der Hauptstadt, alle Kameraden waren abgereist, nur er mußte schweren Herzens zurückbleiben, denn seine Eltern wollten für den ganzen Winter in Skito, vorerst sich die sehr arme Mutter nach schwerer Krankheit erhalten sollte.

Man hätte ohnehin, daß Egon das Weihnachtsfest bei seinem verheirateten Bruder auf dem Lande verbringen sollte; vor wenigen Stunden aber war eine Depesche eingetroffen: „Nicht kommen, Kinder an Scherlach erkrankt!“

Da war es vorbei mit all der Weihnachtsfreude, denn so sehr wie Weib und alle nahen und ferneren Verwandten, welche wohl erstens in seiner südlichen Heimat wohnten, im großen Reue pflanzten ließ, da war kein Haus, in welchem er wohl gern und glücklich den Christbaum hätte brennen lassen mögen!

So beschloß er, trüblich das sein zu bleiben, sich selber ein bescheidenes Bäumchen zu pflanzen und seinen Kindern aufzubauen. Aber das Herz war ihm schwer bei diesem Gedanken, denn seit seiner Zeit war Weihnachten kein festes Fest, an welchem das Herz so hoch und weit wurde, welches alle Jahre — und heute er auch immer älter — von Neuen den süßen Janker auf ihn übte, wie ehemals in der Kindheit, wo er noch hochschweifend Herzens auf die Klingen des Christbäumchens lauschte und der wunderbaren Duft von Lammesgäulen und Christgebäck ihn bis in die besten, glückseligsten Träume begleitete.

Börsenspekulationen waren ihm nicht zugewandert, was seine häufigen Ausgänge! Was hatte doch das? Eine „moderne“ Wagnis hätte vielleicht einen Defizit an seine Taschen gefüllt — die Kängeltätigkeit herlich sich auf den eigenen Spürsinn.

Zwei Tage vor Weihnachten lernte der Jüngling auf die richtige Weise. In der Leipzigerstraße, wo sie Kaufleute wandeln, erkannte sie in einem ihr ein Paar Schritte vorausgehenden Herrn einen wieder heraus. Es war ein Spielwärtchen, das ein gewisses Maß an dem Herrn im braunen Frock, der eben hier war, gefaßt? fragte Hermann, gabige Frau! Ein Schenkstisch, das las den bescheidenen Herrn.

„Beschriebenes, gabige Frau! Ein Schenkstisch, das Kuppelwörter und eine Schachtel Schokolade...“

„Es soll wohl geschickt werden. Haben Sie auch die richtige Adresse?“

„Jahwohl, gabige Frau!“

„Das war Paula's Wirtinlarie — Paul Löwent, Kängeltätigkeit a. D.“

„Und daneben, von seiner Hund geschickten, der Name einer Frau, eine Straße und Hausnummer...“

„Ich möchte das Kind sehen!“ sagte Frau Johanna mit Aplomb.

„Den kleinen Billy?“

„Jahwohl!“

Die Frau ließ sie eintraten. Es war schon dunkel im Zimmer. Als Johanna sich an das Feuerfeuer gewandt hatte, sah sie auf dem abgehängten Teppich ein Kind sitzen, das mit großen feuchten Augen den Besuch erwartete.

„Komm, gib der Dame ein Handchen.“

„Er ist etwas schlaftrunken gegen Fremde.“

„Egon Herrmann Kängeltätigkeit, er hat sich getraut, das ist ein reizender Herr!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

„Billy!“

„Wie heißt Du, kleiner?“

Institut Gabriel
 N 7, 23,
 Medico-mech.
 Zander-Institut.
 Anstalt für mech. Gelenkma-
 nit, Orthopädie, Massage und
 Turnen.
 Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr
 Abends geöffnet.
 Am 15. Octbr. beginnen die
 Turn-Kurse für Kinder und
 Erwachsene. 05700
 Anmeldungen jetzt schon erbeten.

Gummimäntel
 garantiert wasserdicht
 in allen Farben vorrätig und nach Maß an-
 gefertigt, gt innerhalb vier Tagen, empfehlen
Will & Müller,
 Kunststrasse O 2, 1.
 67229 **Telephon 576.**

Viel tausendfach bewährt! haben sich
Tietze's echte Salbei
 Husten-Bonbons
 (Salvia officinalis.)
 Das köstlichste Genussmittel bei
 Heiserkeit u. Verschleimung. Er-
 funden u. allein echt zubereitet,
 von Oskar Tietze, Namsau. Bente
 A 25 u. 50 Pf. Zu haben D 3, 1
 E. Gumlich, Drogerie zum
 Waldhorn. 68027

Wollentharren
 in Buchdruck und Lithographie
 liefert prompt u. billig
Dr. Haas'sche Druckerei
 E 6, 2.

Soniglebkuchen.
 Hiermit mache meine werthe Kundschafft darauf aufmerksam,
 das ich die Weihnachtsweife nicht besuche und halte mich bei ein-
 tretendem Bedarf in **Lebkuchen** und **Conditoreiwaaren** bestens
 empfohlen. 71944
 P 3, 2. **Wihl. Bäsch, Lebkucherei.** P 3, 2.

FEUERIO
 Zuverlässig, sauber & sparsam
 im Gebrauch.
 Bequemstes u. praktischstes
 Anfeuerungsmitel.
Ein Versuch überzeugt.
 ohne jede Zugabe
 anderer Brennstoffe.
Josef Huesker & Co. MANNHEIM.

Sie haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen-
 und Bifinalien-Handlungen. 67409

Eine Zeitung der sächsischen Residenz
 muß Jeder lesen, um das „Neueste“ aus Sachsen
 und aller Welt zu erla ren. Wer an einer raschen
 Berichterstattung, prägnanten und vollständigen
 Schreibweise Gefallen findet, der abonnirt bei seinem
 Briefträger der nächsten Postanstalt oder kauft
 an die nächstgelegenen Buchhandlungen, in
 modernen Stile geleitet.

Dresdner „Neuesten Nachrichten.“
 Dieselben besitzen nicht nur die größte Verbreitung
 unter allen sächsischen Zeitungen — Abonnentenzahl
 amtlich beglaubigt über 80000 — sondern sie re-
 präsentiren auch in Folge ihrer Reichhaltigkeit
 und ihres niedrigen Bezugspreises die billigste Zeitung
 Sachsens. Sie können (von jetzt ab) auch monat-
 lich abonnirt werden und
kosten monatlich nur 67 Pfennige.

Aus dem Inhalt sei folgendes hervorzuheben: Voll-
 ständige Verhandlungsliste der Königl. Sächsischen Landes-
 lotterie, tägliches Unterhaltungsblatt (zum Einbinden
 geeignet), wöchentlich eine Frauenzeitschrift
 „Haus und Herz“, Modeberichte, Räthsel, aktuelle
 Illustrationen etc. Das wöchentliche achtseitige und
 reichillustrirte „Blatt der Dresdner liegende
 Blätter“ kostet 40 Pf. (im Vierteljahr Abonnements-
 zahlung.)

Wer mit seinen Inseraten
 in die tauffälligsten Kreise Dresdens und Sachsens
 erfolgreich einbringen will, wer sich mit seinen
 Annoncen an den besten Mittelstand zu wenden
 wünscht, erreicht in den „Neuesten Nachrichten“
 mit fernem 72080

Arzigen durchschlag nde Wirkung.

Loose
 der
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie
 Loose à N. 2.—
Dreiburger Geld-Lotterie
 à Mk. 3.—
 zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.
 Für 10 Pfg. Postzuschlag erfolgt Franco-
 Zufendung.

Sali Strauss
 Uhrmacher
 E 4, 6 — E 4, 6
 im Bürsenquadrat.

Empfehle an 71785
Weihnachts-Geschenken
 passend
 Uhren, Gold-, Silber- und
 versilberte Waaren in reichster
 Auswahl u. jeder Preislage. 65800
 Ketten in Gold, Silber, Double & Nickel.
 Strong reelle Bedienung! Beste Preise!

Auf Weihnachten
 empfiehlt passende Geschenke als:
 Blumentörbe mit u. ohne Musik, Zimmerdecorationen,
 natürl. präparirte Valmen, Dosenbouquets,
 Spiegelkerzen etc. etc. 65800
 Brautkränze für grüne, silberne u. goldene Hochzeiten.
Carl Friedle, Mannheim
 O 6, 3 u. 4 **Heidelbergerstrasse.**

Orangen Telephon No. 680. **Eier**
 Empfehle zum bevorstehenden Feste
 zu den billigsten Tagespreisen.
 Uebernehme für jedes vor dem Verkauf bei elektrischem Licht
 geprüftes **Ei** vollste Garantie!
Johannes Heinrich
 Eier-Import u. -Export 72554
Eier F 2, 4a Citronen

„Strassburger Post.“
 Täglich drei
 Blätter bei zwei-
 maligem Versande.
 Wir gebetten und, darauf aufmerksam
 zu machen, daß die „Strassburger Post“
 jetzt am
dortigen Platze u. der ganzen Umgebung
 infolge günstigster Schnellzugverbindungen
 äußerst zeitig zur Aushändigung kommt.

Die Morgen-Ausgabe mit dem ganzen Depeschen-
 material über die Tagesbestimmnisse, den äußerst reichhal-
 tigen Correspondenzen von allen wichtigen Plätzen des In-
 und Auslandes, mit der ersten Frühbeilage.
 Die Mittags-Ausgaben (2 Blätter) gleich in den
 ersten Nachmittagsstunden, da sie jetzt um 3^{1/2} Uhr in Mann-
 heim eintreffen. 72102

Die umfassendste politische Berichterstattung, maßvolle
 Haltung, sachgemäße Besprechung aller Tagesfragen, sorg-
 fältig ausgeführte redactioneller Theil
 mit besonderer Berücksichtigung Frankreichs,
äußerst umfangreicher Depeschendienst,
 speciell von Berlin und Paris,
 vortreffliche Beilagen, reichhaltiger Handelsbeil auf
 Grund der zahlreichen Telegramme und sonstigen Meldungen
 über die Effecten- und Waarenmärkte (der Waarenmarkt ist
 mit Telegrammen von sämtlichen wichtigen Plätzen so ein-
 gehend wie nur bei wenigen großen Zeitungen vertreten),
 unabhängiges Draufreier Correspondenz, Berichterstattungen,
 ausführliche Wiedergabe der
 gerade jetzt so wichtigen Reichstagsverhandlungen
 nach telegraphischer Aufnahme u. l. m.

Dies sind die besonderen Vorzüge,
 welche der „Strassburger Post“ auch in Mannheim und
 Umgebung zu jünger Zeit immer mehr Eingang und
 großen Zuwachs an Abonnenten gebracht haben.
 Abonnements für 1 Quartal Mk. 5.—
 nehmen die Postanstalten entgegen.
Sofortige kostenfreie Zusendung
 gegen Einreichung der Postquittung an die Expedition.
 Auf Wunsch Probenummern für einige Tage gratis.

Frachtbriefe **Dr. Haas'sche Druckerei**
 E 6, 2.

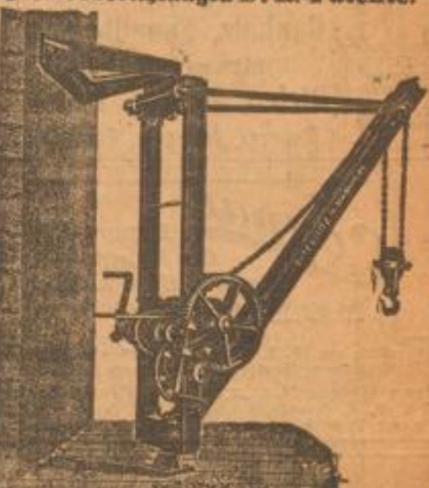
Der beste Beweis
 für die vorzügliche Qualität und all-
 gemeine Beliebtheit von
Schlatter's Punsch
 ist der von Jahr zu Jahr sich steigende
 Umsatz.
Ein Versuch wird Jedermann von
 dieser Tatsache überzeugen.
Schlatter's Punsch
 ist in 12 verschiedenen Sorten und
 Qualitäten zu Fabrikpreisen vorrätig in der
 Liqueurfabrik u. Weinhandlung
 von 71897
C. Th. Schlatter
 O 3, 2. **Telephon 690.**

Butz & Leitz
 Maschinen- und Waagenfabrik
Mannheim-Neckarau
 Neckarauer Uebergang **Telephon 882**
 empfehlen
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit **anf. Universal-Senkung** u. **anf. verbes.**
Gilddruckapparat.
 D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
 mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
 Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



Für Hand- oder Motorenbetrieb. 42880

LAGER
 sämtlicher feiner
Solinger
Stahlwaaren.
 Waffen selbst Munition.



H 4, 26. **Fr. Schlemper.** H 4, 26.

Jeder lesen! **Weltberühmt!** Strong reell!
 (Preis 1/4) **Polardaunen** nur 3 Mark
 gefüllt. per Pfund.
 Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Lieber Herr! es überdies 200-
 tracht, Weichheit u. Haltbarkeit als and. Sorten Daunen zu gleichen
 Preisen! In Halle bei Unternehmen (Halle) Garantiert neu! Jede Waare
 ganz i. Reinheit gebrauchsfähig! Ihre künftige u. jetzige Waaren-
 ehe für Polard. u. Kuchens-Entscheidungen ganz vorzüglich geeignet! Jede
 beliebige Quantität sofort geg. (Wiederverk.) Nichtgekauftes bestmöglich
 auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford Nr. 48 in Westfalen.
 Geben (auch Stüber geeigneter Bettdecken) auch an u. Postbestell!



Weihnachten.

Wer seine Familie mit einem ebenso nützlichen als zweckmäßigen Weihnachts-Geschenk erfreuen will, kaufe sich eine **PFAFF-Nähmaschine**, welche mit den neuesten Verbesserungen versehen, vorzüglich zum Sticken geeignet ist und eine unverwundliche Dauerhaftigkeit gewährleistet. Alleinverkauf bei:

A 3, 4 Martin Decker, A 3, 4
Telephon 1298. vis-à-vis dem Theatereingang.

Reiche Auswahl in Punsch-Essenzen
 J. A. Roeder, J. Selner, Hennkens Söhne, Kramer Nachf.,
 Cederlunds Söhne, (schwedischer Punsch) und bekannt guter
 eigener Fabrikation.
A 3, 2 C. Th. Schlatter Telefon 690.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Ziehung am 14. Februar 1901.
1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50,000 Mark.
 I Loos 2 Mark. Hauptgewinne zu Mark 20 000, 10,000 u. s. w. in barem Geld. II Loose 20 Mark.
 Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusetzen. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung:
 durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher** Hoflieferant in Karlsruhe u. die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.
 die Hauptagentur von **Carl Götz** Lederhdlg., Habelstr. 11/15 in Karlsruhe u. die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen.
 In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, Jean Gremm, Hahn & Cie. General-Anzeiger E. G., G. Engert, Ed. Meurin. In Heidesheim bei: J. F. Lang Sohn.

Grosser Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe
 meines reichhaltigen Lagers in
 Schwarzen u. farbigen Damenkleider- u. Seidenstoffen
 Teppichen, Gardinen, Potireren, Tisch-, Bett-, Reise- u. Divandeden
 Möbelftoffen, Sellen, Läuferstoffen u.
 zu den denkbar billigsten Preisen.
20, 30 u. 50% billiger
 wie sonst.
 Verkauf von neuen Waaren im Hauptlokal
 Verkauf von älteren Waaren u. Resten im Restenladen um die Ecke.
Albert Ciolina, Kaufhaus.

Otto Jansohn & Co., Mannheim. Tel. 180.
 Dampf-Säge u. Hobelwerk Bauholz, Spundbohlen Stammholz Dielen, Bretter, Latten Kernen, Forsten u. Hartholz.
 Baufabrik — Kistenfabrik Zimmerthüren vorräthig und nach Maß 60298
 Hansthüren, Thore, Verläselungen nach Zeichnung
 Inhböden, Sambris, Zierleisten.

Cognac der Export-Cognac für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
 Vorräthig von M. 1.90 die 1/2 Literflasche bis zu den feinsten Medicinal-Barken bei Herrn **Jean Reinhardt**, 81, 7, Mannheim, **Franz Herbert**, 2, 18, J. Knab, 2, 1, 25, Wih. Adler, 9, 4, 12, **Franz Trunk**, Gontardstr. 27, Reinh. Fuchs, 1, 2, 19.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung national-liberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das I. Quartal 1901 ein — Das am 1. September in 7. Auflage begonnene Sammelwerk **Deutsches Banquier-Buch** wird im neuen Quartal in bekannter Weise weiter geliefert; die bisher erschienenen Bogen können, da der Vorrath im Wesentlichen erschöpft ist, nur noch unvollständig in Einzel-exemplaren, zum Ersatz für verloren gegangene, geliefert werden. 72484
 Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gesandt, jedoch nur direct von der Expedition
 Berlin W., Kronenstrasse 37.

BERLINER PFERDE-LOTTERIE
 Ziehung am 11. Januar 1901.
 2327 Gewinne, darunter 100000.
 Loos 2 M. 11 Stück 10 M.
 Postrequisiten 20 Pfg.
Carl Heintze
 BERLIN W.
 Unter den Linden 3.

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Co., Fabrik Irischer Oefen,
 Annahmeselle: R 1, 3.

Widma-Krankheiten-Diphtherie-Schloppfleiden
 werden durch meine angereicherte, alkoholfreie Nähr-Salz-Brühe-Zäfte-Präparate, gelindert und geheilt. Prospect umsonst. Brochüre nur 20 Pfg. Besteht seit 1880, 67578
V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Neu! Trinkt Neu!
„Buren-Heil“
 patentirtlich geschützt
 feinsten, magens-ärkender Kräuter-Extract-Likör
 Tischober der Gesundheit dient, welcher nur aus den sorgfältig ausgewählten aromatischen Kräutern hergestellt ist, hat sich bewährt in sehr kurzer Zeit zu einem großen Genußmittel empfindungen und dürfte in keinem Haushalt fehlen.
 Kaiserlicher Hoflieferant: **Hug. Strengger**, St. Johann a. S.
 General-Depôt für Mannheim und Umgegend:
Adolf Burger, 8 1, 3.

Buchbinderei und Vergolde-Anstalt
Chr. Hammer,
 O 4, 17. O 4, 17.
 Spezialität: Kranzschleifen.

Kein anderes Geschenk
 ist so willkommen als ein photographischer Apparat in ff. Weihnachtspackung von **M. Kropp Nachf., N 2, 7 (Kunststr.)**
 Specialhaus für Photographie-Bedarf.
 Zweigverlag der Amateur-Photographen-Zeitung
 (ab 1. April 10,000 Exemplare wöchentlich.) Inhaber **Georg Springmann**, academ. geprüfter Fachmann. 68290
=KODAK=
 Alleinigtes General-Depôt
 von Dr. R. Krügener's Delta-Klapp-Cameras sowie Hauptvertretung der bedeutendsten Fabrik n photographischer Erzeugnisse. Specialmarken eigener Firma: Concurrenz-Platten, Concurrenz-Papere, Concurrenz-Entwickler
 Gebrauchte Apparate werden in Zahlung genommen.

Bernh. Lorch
 Q 1, 7 Breite Strasse Q 1, 7
 empfiehlt auf Weihnachten:
 Nidel-Thee- und Kaffee-Service, Kaffee- und Theemaschinen und Theekessel, Vogellästige und Ständer, Blumentische, Oefenschirme u. Oefenvorsetzer, Messerputz-, Fleischad- und Fleischmaschinen, Teppich-Rehrmaschinen, Wäscherde, Küchenwaagen, Kinderkochherde und Kochgeschirre.
 Wasch-, Mang- und Wring-Maschinen, Waschtische, Schirmständer, Eismaschinen und Schränke, Weinfässer, Tortenplatten, Christbaumhalter in großer Auswahl, Aluminium-Kochgeschirre, Schlitten und Schlittschuhe, Laubsäge- u. Werkzeugkasten

Zu Weihnachten empfehle:
Papierausstattungen, Postkarten, Poesie- u. Photographie-Albuns, Rahmen.
 Christbaumschmuck in reicher Auswahl.
Karl Bohl, Buchbinderei und Papierhandlung,
 P 6, 23. Heidelbergerstrasse. P 6, 23.
 Werkstätte O 2, 2.
 Großes Lager in Geschäftsbüchern. 71900

Lehmann & Schmidt
 F 1, 3. C 3, 9.
Spiegel und Rahmen.
 Bilderumrahmungen jeder Art.
 Prompte Bedienung. Mässige Preise.
 Gleichzeitig machen wir auf unsere neuen Lokalitäten in C 3, 9 aufmerksam, woselbst schon von heute ab der Verkauf von Kunstblättern und Bilderrahmen stattfindet. 72401

VOGELSEY
 Puddingpulver, Backpulver, Frucht-Grütze, Vanillin-Zucker
 sind unübertroffen. 60848
 Engros bei: **Haus & Ritter, P5, 2, 3.**
 Hannover, Puddingpulver-Fabrik **ADOLF VOGELSEY HANNOVER.**
 Eisenbahn-Frachtbriele 100 & 200 Stk. 1.-
 Dr. Haas'sche Druckerei, E. 6, 2.